

Wirtschaftsausblick Dezember 2017 - Swasiland

13.12.2017

Inhalt

- ▶ **Wirtschaftsentwicklung:** Zuckerindustrie brechen Absatzmärkte weg
- ▶ **Investitionen:** Zahlreiche Projekte für erneuerbare Energien in Planung
- ▶ **Konsum:** Hohe Arbeitslosigkeit und drohende Lohnstagnation im Staatssektor
- ▶ **Außenhandel:** Schienenprojekt dürfte Importnachfrage steigern

Schwache Konjunkturentwicklung / Energieprojekte und Neubau einer Schienenstrecke könnten Belebung bringen / Von Heiko Stumpf

Johannesburg (GTAI) - Ob sich Swasiland aus der wirtschaftlichen Schwächephase befreien kann, ist ungewiss. Die Wachstumsprognosen fallen sehr unterschiedlich aus. Für die wichtige Zuckerbranche drohen Absatzmärkte verloren zu gehen. Eine Erholung der Textilindustrie hängt davon ab, ob der präferierte Marktzugang in die USA durch politische Reformen zurückgewonnen werden kann. Im Energiesektor sind viele Projekte für regenerative Erzeugung in der Pipeline. Auch ein großes Eisenbahnprojekt soll starten.

Wirtschaftsentwicklung: Zuckerindustrie brechen Absatzmärkte weg

Die Wirtschaft Swasilands dürfte auf mittlere Sicht nur zögerlich wachsen. Der Internationale Währungsfonds (IWF) erwartet 2018 bis 2021 lediglich eine durchschnittliche Steigerung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 1 Prozent pro Jahr. Für die nahe Zukunft - also die Jahre 2018 und 2019 - zeigt sich der IWF mit Prognosen von -0,9 und 0,1 Prozent pessimistisch. Economist Intelligence Unit (EIU) bewertet die Aussichten mit erwarteten Zuwachsraten von 0,5 und 1,9 Prozent hingegen positiver.

Unsicherheiten bestehen vor allem für die Zuckerindustrie. Diese steuert rund 11 Prozent zur BIP-Entstehung bei. Mit einem Anteil von mehr als einem Fünftel ist Zucker eines der wichtigsten Exportgüter Swasilands. Der Hauptabnehmer Südafrika plant die Einführung einer Zuckersteuer, welche sich sehr negativ auf den Verbrauch und damit auch auf das Absatzpotenzial für swasiländischen Zucker auswirken dürfte.

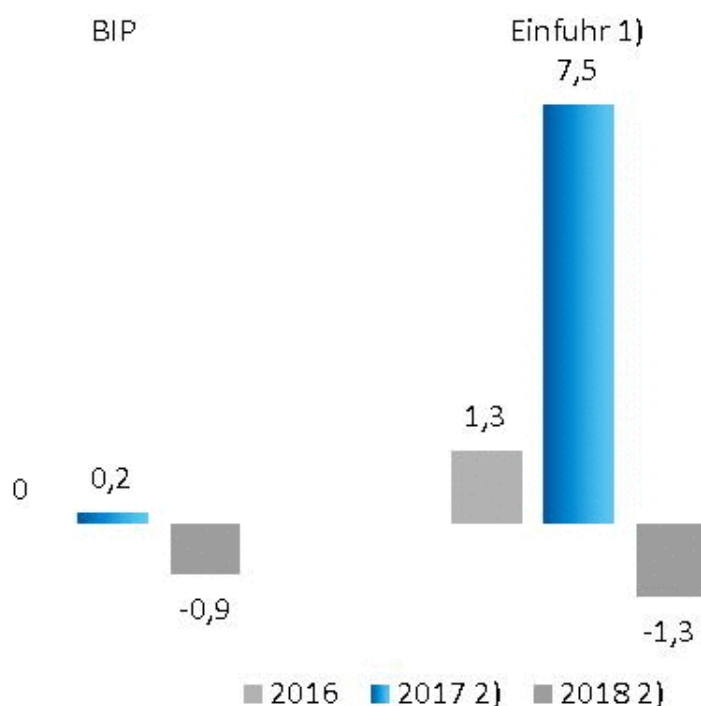
Zweitwichtigster Abnehmer ist mit etwa 28 Prozent die EU. Aufgrund einer Reform des europäischen Zuckermarktes, durch die Produktionsquoten für die einzelnen EU-Mitgliedsstaaten aufgehoben werden, rechnen Branchenexperten mit einem starken Anstieg der Zuckerherstellung in Europa. Die Importnachfrage dürfte dadurch sinken, Swasiland droht wichtige Marktanteile zu verlieren.

Zudem leidet die Zuckerindustrie unter den Spätfolgen einer verheerenden Dürre, die Produktion 2016/17 fiel um rund 16 Prozent auf 586.086 Millionen Tonnen. Viele Betriebe sind dadurch stark verschuldet. Der Bau einer geplanten vierten Zuckerraffinerie durch Nsoko Msele und Newco Sugar Milling Company mit einer Anbaufläche von 20.000 Hektar liegt derzeit auf Eis. Der Sektor dürfte deshalb kaum Wachstumsakzente setzen können.

Impulse könnten jedoch von einer Wiederbelebung der Textilherstellung kommen. Diese stürzte 2015 in eine Krise, als Swasiland den zollfreien Marktzugang in die USA im Rahmen des African Growth and Opportunity Act

(AGOA) verlor. Die gewährten Zollpräferenzen sind von der Einhaltung von Mindeststandards in Sachen Rechtsstaatlichkeit abhängig, wobei Swasiland insbesondere Defizite in den Bereichen Meinungs- und Versammlungsfreiheit zum Verhängnis wurden. EIU zeigt sich optimistisch, dass Swasiland aufgrund angekündigter Reformen bis 2019 wieder in das AGOA-Abkommen aufgenommen werden könnte. Vor dem Ausschluss gingen rund 90 Prozent der Textilproduktion in die USA.

Wirtschaftliche Entwicklung Swasiland 2016 bis 2018 (reale Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %)



1) Waren

2) Prognose

Quelle: Economist Intelligence Unit (EIU); © 2017 Germany Trade & Invest

MKT201712128007.14

Wirtschaftliche Eckdaten Swasiland

Indikator	2015	2016	Vergleichsdaten Deutschland 2016
BIP (nominal, Mrd.US\$)	3,9	4,0	3.480,2
BIP pro Kopf (US\$)	3.512	3.343	42.188
Bevölkerung (Mio.)	1,3	1,3	82,5
Wechselkurs (Jahresdurchschnitt, 1 US\$ = x Lilangeni (E))	12,9	14,7	-

Quellen: IWF; EIU; Statistisches Bundesamt; Deutsche Bundesbank

Investitionen: Zahlreiche Projekte für erneuerbare Energien in Planung

Die Regierung Swasilands sucht mittels des Swaziland Government Infrastructure Bond (SGIFB) nach Geldern, um den Infrastrukturausbau zu finanzieren. Über die kommenden fünf Jahre hinweg sollen 262 Millionen US-Dollar (US\$) für Projekte in den Bereichen Elektrifizierung, Wasserversorgung und Straßenbau aufgenommen werden. Im Jahr 2017 wurden bereits zwei Auktionsrunden abgehalten.

Große Aktivität gibt es im Energiesektor. Die Spitzenlast liegt derzeit bei rund 225 Megawatt, wobei in kleineren Wasserkraftwerken nur eigene Erzeugungskapazitäten von rund 60 Megawatt installiert sind. Infolgedessen muss Strom aus Südafrika importiert werden. Bis 2025 will die Swaziland Electricity Company (SEC) die Kapazitäten um 494 Megawatt aufstocken.

Die Projekte sollen durch private Stromerzeuger umgesetzt werden. Geplant sind mehrere Vorhaben für Solarenergie mit insgesamt 56 Megawatt. So haben SGL Power oder Wundersight entsprechende Vorhaben bekannt gegeben. Ecolibri aus Italien will auch Windkraft entwickeln. Wichtige Bausteine sind zudem Wasserkraft und Biomasse, für die ein Erzeugungspotenzial von 440 beziehungsweise 150 Megawatt besteht. Neben regenerativen Quellen will Swasiland in die Kohleverstromung investieren. Im Gespräch ist das 300 Megawatt Lubhuku-Kraftwerk.

Ausgewählte Großprojekte in Swasiland

Projektbezeichnung	Investitionssumme (Mio. US\$)	Projektstand	Anmerkung/Ansprechpartner
Swazi Link Rail Project	1.468 *)	Planung, Machbarkeitsstudie erstellt, Ausschreibung als Public Private Partnership (PPP) in Vorbereitung	146 km lange Schienenstrecke mit einer Kapazität von bis zu 30 Mio. t pro Jahr, Gemeinschaftsvorhaben von Swasiland und Südafrika http://www.swazirail.co.sz ▶ http://www.transnetfreightrail-tfr.net ▶
Swaziland National Agricultural Investment Programme	2.000	Ausführung 2015 bis 2025	Modernisierung und Professionalisierung der Landwirtschaft, verbesserter Marktzugang
Lower Usuthu Smallholder Irrigation Project II	148	In Umsetzung	Schaffung von 5.000 ha Bewässerungsfläche für Kleinbauern
Swazi Mobile	45	Planung	Aufbau eines 2G,3G und 4G Mobilfunknetzes nach Vergabe einer zweiten Mobilfunklizenz
Montigny Biomass Power Plant	146 *)	Planung	35 MW-Biomassekraftwerk durch Forstwirtschaftsbetrieb Montigny, möglicher Ausbau auf 60 MW http://www.montigny.co.sz ▶
Hydrokinetic Power Plant	600	Planung	200 MW-Wasserkraftwerk durch Zoetic Energy http://zoeticglobal.com
Lower Maguduza Hydro Power Station	51,3 *)	Planung	Wasserkraftwerk für 12 MW durch Middle Lusutfu Hydropower
Ngwempisi Hydro Power Plant	k.A.	Planung	120 MW-Wasserkraftwerk http://www.sec.co.sz ▶

*) Umrechnung anhand des Wechselkurses 1 L = 0,07 US\$

Quellen: Recherchen von Germany Trade & Invest; Pressemeldungen

Informationen zu aktuellen geberfinanzierten Projekten unter <http://www.gtai.de/swasiland>, ▶ "Ausschreibungen" und "Entwicklungsprojekte".

Konsum: Hohe Arbeitslosigkeit und drohende Lohnstagnation im Staatssektor

Das Konsumklima in Swasiland ist getrübt. Aufgrund der schwachen Konjunktur dürften in wichtigen Wirtschaftszweigen wie der Zuckerindustrie sowie der Lebensmittelverarbeitung kaum neue Arbeitsplätze entstehen. In der Textilindustrie gingen in den vergangenen Jahren rund 3.000 Jobs verloren. Die Arbeitslosigkeit dürfte bei etwa 40 Prozent liegen, eine soziale Absicherung ist nur rudimentär vorhanden. Viele Bürger Swasilands suchen deshalb im Nachbarstaat Südafrika ein Auskommen.

Auch der Staat kann als wichtiger Arbeitgeber keine neuen Impulse zur Anregung des Konsums setzen. Der öffentliche Sektor ist stark aufgebläht, zuletzt machten die Löhne der Staatsbediensteten etwa ein Drittel der staatlichen Ausgaben aus. Aufgrund der schwierigen Haushaltslage verkündete die Regierung 2017, vorerst keine Neueinstellungen mehr vornehmen zu können. Der Staatshaushalt 2016/17 wies ein Defizit von 12,3 Prozent des BIP aus, für 2017/18 wird ein Minus von 8,2 Prozent erwartet. Im Rahmen des erforderlichen Konsolidierungskurses will die Regierung bei den Tarifverhandlungen für 2017/18 eine Nullrunde für die öffentlichen Gehälter durchsetzen.

Gleichzeitig verzeichnet Swasiland mit prognostizierten 6,8 Prozent für 2017 eine hohe Preissteigerungsrate. Für 2018 wird eine Inflationsrate von 5,6 Prozent erwartet.

Außenhandel: Schienenprojekt dürfte Importnachfrage steigern

Der mit Abstand wichtigste Handelspartner Swasilands ist Südafrika. Im Jahr 2016 wurden rund 83 Prozent der Importe und 71 Prozent des Exportgeschäfts mit der Kaprepublik abgewickelt. Für einen Anstieg der Einfuhren dürfte in den kommenden Jahren das Swazi Link Rail Project sorgen. Dieses soll eine neue Schienenverbindung zum Tiefseehafen Richards Bay in Südafrika schaffen. Rund 100 Kilometer der Neubaustrecke sind in swasiländischem Territorium.

Aufgrund des bergigen Geländes ist der Bau zahlreicher Brücken erforderlich. Zusätzlich werden bestehende Streckenabschnitte modernisiert. Insbesondere die Einfuhr von Baumaschinen, Baustoffen und Komponenten wie Signaltechnik dürfte einen Schub bekommen.

Chancen für den Export bietet das 2016 unterzeichnete Wirtschaftspartnerschaftsabkommen (WPA) mit der EU, welches zoll- und quotenfreien Zugang zum europäischen Markt gewährt. Swasiland könnte dieses WPA für eine Steigerung der Ausfuhren von Textilwaren und Agrarprodukten nutzen.

Außenhandel Swasilands (in Mio. US\$; Veränderung in %)

	2015	2016	Veränderung 2016/2015
Importe	1.387	1.405	1,3
Exporte	1.647	1.577	-4,3
Handelsbilanzsaldo	260	172	-

Quelle: EIU

Eine Analyse der Chancen und Risiken, die das Land aufweist, bieten wir Ihnen unter: <https://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/Geschaefstpraxis/swot-analyse,t=swotanalyse--swasiland-dezember-2017,did=1833550.html> ▶

KONTAKT

Edith Mosebach

☎ +49 228 24 993 288

✉ [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2019 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.